

An den Grossen Gemeinderat

Worb, 18. September 2023 jb

"Sammlung von Haushaltskunststoffen", Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 17	Datum 18.09.2023	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer 36992	Archivnummer 34/2/2
-------------------	---------------------	------------	-----------------	--------------------------	------------------------

1. Ausgangslage

Es darf auf die beiliegende Interpellation der SP+Grüne-Fraktion verweisen werden.

2. Stellungnahme des Gemeinderates

1. *Wie und von wem wurde der Preis der Sammelsäcke festgesetzt?*

Die Schweizer Politik hat 2021 entschieden, gemischte Kunststoffe aus Haushaltungen zu rezyklieren, ohne konkret vorzugeben, wie dies geschehen soll. Dies stellt Gemeinden vor die Herausforderung, ihrer Bevölkerung eine Lösung in einem komplexen Umfeld zu bieten. Die AVAG Umwelt AG hat darum zusammen mit dem Kanton Bern, mehreren Gemeinden sowie der Kunststoffverwerterin InnoRecycling AG eine Komplett-Lösung entwickelt inkl. festgelegtem Preis der Sammelsäcke.

Das kantonal einheitliche und national mit "Bring Plastic Back" kompatible Sammelsystem steht allen Gemeinden offen, um den Kunststoffkreislauf zu schliessen. Gesammelt wird alles, was sinnvoll rezykliert werden kann – von der Lebensmittelverpackung über die Putzmittelflasche bis zum Blumentopf und noch viel mehr.

2. *Handelt es sich bei dem Preis der Sammelsäcke um einen kostendeckenden Preis oder kann damit entweder bei den Unternehmen oder bei den Gemeinden ein Gewinn erwirtschaftet werden?*

Ein nachhaltiges Kunststoffrecycling vermag es heute noch nicht, die Systemkosten rein aus den Materialerlösen zu decken. Deshalb finanziert sich das System nach dem Verursacherprinzip durch den Verkauf der Sammelsäcke. Dies erlaubt es, eine hohe Recycling-Qualität sicherzustellen und alle, die eine Dienstleistung im System erbringen, fair für ihren Aufwand zu vergüten.

3. *Zu welchen Preisen können Unternehmen an der Sammlung teilnehmen?*

Die Gemeinde entscheidet darüber, ob das System auf ihrem Hoheitsgebiet angeboten werden darf oder nicht und bestimmt die zugelassenen Verkaufs- und Sammelstellen. Sie kann auch völlig frei entscheiden, ob und welche Leistungen sie allenfalls selbst erbringen möchte. Damit respektiert das koordinierte Sammelsystem für Haushaltskunststoffe der AVAG das Entsorgungsmonopol der Gemeinden. Der Preis der Sammelsäcke ist einheitlich und für alle gültig. Unternehmen mit grossen Abfallmengen an Kunststoff können an dieser Sammlung nicht teilnehmen, weil es um Haushaltskunststoffe geht.

4. *Findet bei den Unternehmen eine Vorort-Abholung statt?*

Nein, in der Gemeinde Worb wird auf eine Holsammlung verzichtet. Die Sammlung erfolgt ausschliesslich über die zugelassenen Sammelstellen.

5. *Ist zu erwarten, dass der Preis mit steigender Sammelmenge sinken wird?*

Es handelt sich bei der angebotenen koordinierten Kunststoffsammlung um ein Pilotprojekt. Prognosen sind derzeit reine Spekulation. Erst ein längerer und optimierter Betrieb wird Rückschlüsse zulassen, zur möglichen Preisentwicklung des Angebots.

6. *In anderen Gemeinden (z.B. Belp) werden die Säcke mit dem Haushaltskunststoff vor Ort abgeholt (ca. 1x pro Monat). Der Preis für die Sammelsäcke wird dadurch offenbar nicht erhöht. Wurde eine Vor-Ort-Abholung bei Privaten auch geprüft und, wenn dies der Fall ist, weshalb wurde diese Option verworfen?*

Gemäss Einschätzung der zuständigen Fachleute ist eine Abholsammlung für Kunststoff in Worb aktuell nicht sinnvoll. Die zu erwartenden Kunststoffmengen rechtfertigen die generierten Mehrfahren für eine solche Sammlung aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht nicht. Eine Abholsammlung schafft zudem grosse logistische Herausforderungen für die Haushalte, da zusätzliche Container und Eimer für die Zwischenlagerung benötigt werden. Gemäss ersten Erfahrungsberichten, sind die Rücklaufquoten bei Gemeinden mit aufwändigen Abholsammlungen vergleichbar mit jenen in Worb.

7. Worin sieht der Gemeinderat den Anreiz für die Bevölkerung, an der Separatsammlung für Kunststoffe teilzunehmen?

Die Schweiz rühmt sich gerne als Recycling-Weltmeister. Im Bereich des Kunststoff-Recycling steht unser Land jedoch im europäischen Vergleich sehr schlecht da. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, damit die Verschmutzung durch Plastik und die Verschwendung von Rohstoffen minimiert werden können.

Der Gemeinderat begrüsst daher die Initiative von AVAG Umwelt AG, Kanton Bern und InnoRecycling AG für ein breit abgestütztes, koordiniertes Kunststoff-Sammelsystem. Die Gemeinde Worb ist selbst nicht in der Lage, ein solches System aufzubauen und zu finanzieren. Es war daher von Anfang an klar, dass sich Worb an diesem Pilotprojekt beteiligen wird.

Aktuell ist der Anreiz für die Bevölkerung an der Kunststoffsammlung teilzunehmen, bei einer rein monetären Betrachtung, leider nicht gegeben. Diese Rahmenbedingungen können vom Gemeinderat nicht beeinflusst werden. Es braucht daher auch den Willen und die Unterstützung der Bevölkerung, um der sinnvollen Kunststoffsammlung zum Erfolg zu verhelfen. Es ist davon auszugehen, dass das System aufgrund von den gemachten Erfahrungen im Pilotprojekt optimiert oder angepasst wird, wenn sich dies aufdrängen sollte.

8. Welcher Anteil des gesammelten Kunststoffs wird recycelt?"

Mit Ausnahme der PET-Getränkeflasche werden heute noch immer viele Kunststoffabfälle, die eigentlich rezykliert werden könnten, via Kehrichtsack entsorgt. Aus den angelieferten Abfällen entsteht zwar in den Kehrichtverwertungsanlagen (KVA) nachhaltige Energie, dennoch ist das Recycling, wann immer sinnvoll möglich, zu bevorzugen. Dies erlaubt es, die separat gesammelten Kunststoffabfälle aufzubereiten, damit wieder neue Produkte daraus entstehen können, anstatt hierfür neue Rohstoffe abbauen zu müssen.

Da es sehr viele unterschiedliche Kunststoffarten gibt, werden teure Sortiermaschinen eingesetzt, welche Materialien erkennen und separieren können. In welchem Umfang gesammelte Kunststoffe recycelt werden können, ist uns nicht bekannt.

3. Antrag und Beschluss

Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat in Anwendung von Art. 52 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000 die folgende

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Sammlung von Haushaltskunststoffen“ wird Kenntnis genommen.

Freundliche Grüsse

Namens des Gemeinderates



Niklaus Gfeller
Gemeindepräsident



Christian Reusser
Gemeindeschreiber

Beilagen:

- Interpellation der SP-Grüne-Fraktion